

Kunst ist Gottkünderin. Sie bläst die Posaune der Wahrheit.

Göttlich-Organisches rüttelt am Menschlich-Willkürlichen.

So ist Kunst wesentlich Feind menschlicher Willkür, der zu drohendster Gefahr werden kann.

Je größer die Willkür, um so verhaßter der Ton der Posaune.

Deshalb war die offizielle Kunst nicht Kunst. Sie war verschnitten, zweckmäßig dressiert, verbogen.

Kunst war anrücklich. Das alte willkürliche Staatssystem fühlte die grundsätzliche Gegnerschaft.

Im Künstler witterte man den Revolutionär. Man zweifelte an seiner Gesinnung, Moral und Religiosität.

Und doch ist er tief religiös. Seine Moral ist die Anerkennung der ewigen Gesetze.

Dennoch, — oder gerade deshalb stand er zu den zeitlichen Begriffen der Religiosität, Moral und Gesinnung, zu den Grundpfeilern des alten Staatsbaues als Umstürzler.

Auf Grund dessen erfreute sich der Künstler offiziell des Rufes eines üblen Burschen.

Die Folgen waren tatsächlich übel.

Er gelangte nur selten zu offiziellen Aufträgen und Stellungen. Akademielehrer waren zumeist Männer von guter Gesinnung und künstlerischer Geschicklichkeit. Der Künstler wirkte in der Stille